



/ P / K / S O

Pensionskasse
Kanton Solothurn



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wir Menschen werden immer älter. Dies dank des steten medizinischen Fortschritts, verantwortungsbewusster Lebensweise und besserer sozialer Fürsorge. Und die Lebenserwartung steigt insbesondere in wohlhabenden Industrieländern wie der Schweiz immer weiter. Laut Bundesamt für Statistik betrug die Lebenserwartung der Männer bei Geburt im Jahr 2015 81,2 Jahre, bis 2045 wird sie voraussichtlich auf 86,2 Jahre steigen. Bei Frauen erhöht sie sich im selben Zeitraum von 85,1 auf 89,4 Jahre. Die Kehrseite dieser erfreulichen Tendenz sind enorme Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt, im Gesundheitssystem und ebenso in den Vorsorgesystemen. Nach der gescheiterten Rentenreform

ist die Politik mehr denn je gefragt, neue Lösungen zu präsentieren. Die PKSO hat schon vor längerer Zeit auf diese demografische Entwicklung reagiert und wird, ganz im Rahmen ihrer langjährigen, vorausschauenden Strategie, ab 1.1.2019 zum bereits 12. Mal ihren Umwandlungssatz senken (siehe Beitrag Seite 4). Schliesslich ist und bleibt die langfristige Sicherung der Leistungen unser höchstes Gut.

Mehr als 95 Prozent unserer Rentnerinnen und Rentner sind laut Umfrage zufrieden mit der PKSO und ihren Leistungen und Dienstleistungen. Ein überragender Wert, der das gesamte Team sehr freut, der uns aber auch Ansporn und Verpflichtung ist, es künftig noch besser zu machen. Fast identisch

hoch ist der Grad der Zustimmung übrigens unter den aktiv Versicherten.

Wussten Sie um die Existenz des Verbandes der Pensionierten der PKSO? Wir stellen die Vereinigung PPKSO, die sich für die Interessen der Leistungsbezügerinnen und –bezüger einsetzt und deren primäres Ziel es ist, die Kaufkraft der Renten zu erhalten, ab Seite 16 vor. Den Beitritt zu diesem Verband kann ich allen wärmstens empfehlen.

Gerne lese ich natürlich, wenn ein Arbeitgeber wie das Tharad, Zentrum für Pflege und Betreuung der Gemeinden Derendingen und Luterbach, sagt, man sei mit den Dienstleistungen der PKSO zufrieden und dass die «gute Zusammenarbeit» auch künftig weitergeführt

werden solle. Ist es doch ein erklärtes Anliegen der PKSO, die Arbeitgeberanschlüsse noch intensiver zu betreuen und deren Bedürfnisse gezielter und individueller und selbstverständlich auch mit marktgerechten Leistungen abzuholen. Lesen Sie das Porträt über das Tharad auf Seite 14.

Das Team der PKSO steht tagtäglich in Ihren Diensten. Eine ebenso tolle wie verantwortungsvolle Aufgabe, welcher wir uns gerne stellen.

Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame Lektüre.

Freundlichst Ihre PKSO
Reto Bachmann, Direktor



*Solothurner Kantonaltturnfest 2018
Gösgen – Niederamt
Bildserie von Patrick Lüthy*

Anpassung Umwandlungssatz – das sollten Sie wissen

Die Lebenserwartung nimmt ständig zu. Was für die Menschen erfreulich ist, stellt für die Pensionskassen eine Herausforderung dar. Damit die gesunde finanzielle Basis gewährleistet bleibt, senkt die PKSO ihren Umwandlungssatz per 1. Januar 2019. Dank einer Kompensationsgutschrift an die Versicherten werden die Einbussen abgefedert.

Der Umwandlungssatz dient dazu, das von der versicherten Person und dem Arbeitgeber angesparte Altersguthaben in eine Rente umzuwandeln (siehe Abb. 1). Er beinhaltet hauptsächlich folgende Einflussgrößen: erwartete Rendite, erwartete Lebenserwartung sowie Höhe und Wahrscheinlichkeit von Leistungen an Hinterlassene.

Die Finanzierung der Renten mit hohem Umwandlungssatz ist für die Pensionskassen problematisch: die durchschnittliche Lebenserwartung steigt, die Renditen an den Finanzmärkten sinken. Da die langfristige Sicherung der Leis-

tungen das höchste Ziel der PKSO ist, senkt sie den Umwandlungssatz ab 1. Januar 2019 im Alter 65 von 6,02 auf 5,5 Prozent (siehe Abb. 2).

Kompensationsmassnahmen

Die PKSO belässt es nicht bei der Senkung des Satzes, sie erhöht teils die vorhandenen Altersguthaben: Für versicherte Personen ab 55 Jahren wird die Renteneinbusse mit einer einmaligen Gutschrift auf dem Altersguthaben kompensiert (siehe Abb. 3). Die Kosten für diesen einmaligen Zuschlag betragen rund 68 Millionen Franken. Dank der Kompensationsgutschrift ergibt sich für versicherte Personen mit Pensionierung im Jahr 2019 nur eine kleine Rentenreduktion. Die künftigen Leistungen lassen sich auf der PKSO-Website www.pk.so.ch unter «Destinatäre/PK WEB INFO» berechnen.

Bedingungen für einen vollen Zuschlag

Die volle Kompensationszahlung wird jenen Versicherten gewährt, die mindes-

tens fünf ganze Beitragsjahre innerhalb der letzten sechs Jahre aufweisen. Zudem werden für die Berechnung des Zuschlags nur Einlagen bis 30. April 2017 berücksichtigt.

Höhere Risikoleistungen

Per 1.1.2019 wird die temporäre Invaliden-Zusatzrente eingeführt. Bis zum Erreichen des 65. Altersjahres beträgt die Invalidenleistung 70% des versicherten Jahreslohnes. Bei Personen mit einem tiefen vorhandenen Altersguthaben wird eine höhere Invalidenleistung ausgewiesen als bisher (siehe Abb. 4). Bezüger von Ehegattenrenten kommen ab 1. Januar 2019 in den Genuss einer Ehegatten-Zusatzrente. Sie beträgt 70 Prozent der allfälligen Invaliden-Zusatzrente und wird bis zu jenem Zeitpunkt ausgerichtet, in dem die verstorbene Person das 65. Altersjahr vollendet hätte.

Trotz der Leistungserhöhung wird der Risikobeitrag ab 2019 nicht erhöht.

Abb.1: Berechnung der Rente

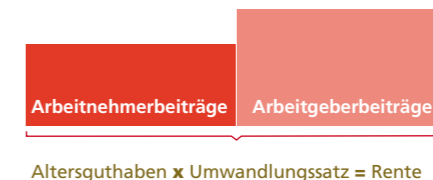


Abb.4: Beispiel Invalidenrente

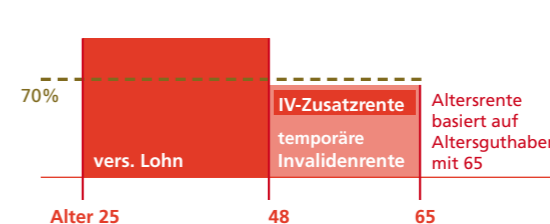


Abb.2: Umwandlungssätze nach Alter

Alter	bisher	ab 1.1.2019
58	5.02%	4.66%
59	5.15%	4.76%
60	5.27%	4.87%
61	5.41%	4.99%
62	5.55%	5.11%
63	5.69%	5.23%
64	5.85%	5.36%
65	6.02%	5.50%

Abb.3: Erhöhung Altersguthaben am 31. Dezember 2018

Alter 2019	Erhöhung
bis 54	0.0%
55	1.5%
56	3.0%
57	4.5%
58	6.0%
59	6.6%
60	7.2%
61	7.7%
62	8.2%
63	8.7%
64	9.1%
ab 65	9.5%

Anpassung Vorsorgereglement – das sollten Sie wissen

Im Rahmen der Senkung des Umwandlungssatzes (siehe Artikel auf Seiten 4 und 5) hat die Verwaltungskommission der PKSO das Vorsorgereglement gesamthaft überarbeitet und aktualisiert. Folgende Änderungen treten ab 1. Januar 2019 in Kraft:

Massgebender Jahreslohn (§ 4, Abs.1)

Bisher wurde der massgebende Lohn innerhalb eines Kalenderjahres nur dann neu berechnet, wenn er sich dauernd um mehr als 20 Prozent des Lohnes für das entsprechende Vollamt veränderte. Neu wird der massgebende Lohn auch während des Jahres bei jeder Änderung angepasst. Nicht versicherte Lohnbestandteile sind nun explizit erwähnt.

Koordination der Vorsorgeleistungen (§ 7, Abs. 1)

Die Revision des Unfallversicherungsgesetzes (UVG), die per 1. Januar 2017 in Kraft getreten ist, hat Auswirkungen auf die 2. Säule. Die neue Formulierung im PKSO-Vorsorgereglement entspricht dem Bundesgesetz. Grundsätzlich soll keine Bereicherung bzw. Überversicherung stattfinden. Vorsorgeleistungen werden deshalb mit anderen Akteuren der Sozialversicherung koordiniert und gekürzt, soweit diese zusammen mit Leistungen gleicher Art und Zweckbestimmung 90 Prozent des mutmasslich entgangenen Verdienstes übersteigen.

Finanzierung der AHV-Ersatzrente (§ 13, Abs. 3)

Zur Vermeidung von Missverständnissen wird die bisher geltende Praxis präzisiert: Eine teilweise Rückerstattung der bereits geleisteten Einmalfinanzierung an den

Arbeitgeber ist ausgeschlossen, auch wenn der Anspruch vor Erreichen des AHV-Alters endet.

Altersgutschriften (§ 20)

Der Prozentsatz der Altersgutschriften ab einem Alter von 63 Jahren beträgt nicht mehr 24 Prozent, sondern 33 Prozent des versicherten Lohnes. Somit gilt ab Alter 57 ein einheitlicher Prozentsatz.

Das revidierte Vorsorgereglement, gültig per 1.1.2019, ist ab sofort auf der PKSO-Website www.pk.so.ch unter «Informationen/Gesetz und Reglemente» abrufbar.

Altersgutschriften ab 1. Januar 2019

Massgebendes Alter	% des versich. Lohnes
25-31	12%
32-36	16%
37-41	20%
42-46	24%
47-51	28%
52-56	31%
57-65	33%



Geopolitische Spannungen sorgen für Dämpfer

Das erste Halbjahr 2018 verlief für die Finanzmärkte alles andere als beschaulich. Nach der erfreulichen Entwicklung 2017, bei der alle Anlagekategorien einen positiven Beitrag zur Performance geliefert haben, ging es zu Beginn des Jahres vorerst im gleichen Ausmass weiter. Anfangs Februar traten dann jedoch Drohungen von Handelszöllen und geopolitische Spannungen in den Vordergrund. Zudem liessen erste Zweifel an der Robustheit des Aufschwunges die gute Börsenstimmung schnell kippen. Politische und geopolitische Ereignisse versetzten dann in den darauffolgenden Monaten der guten Börsenlage wiederholt einen Dämpfer. Die Performance für die ersten sechs Monate des Jahres für die PKSO beträgt -0,7 Prozent. Mit Ausnahme der Aktien Ausland und Immobilien Schweiz Direktanlagen lieferten alle

Anlagekategorien einen negativen Beitrag zur Performance. Für die negative Entwicklung waren vor allem die Aktien aus dem Swiss Market Index sowie die Aktien Emerging Markets verantwortlich, die einen Rückgang von je 5 Prozent verzeichneten. Die Börse in China verlor seit dem Höchststand im Januar mehr als 20 Prozent. Aber auch die Obligationen Emerging Markets verloren aufgrund der drohenden Eskalation des Handelskonfliktes mit -5 Prozent deutlich an Wert. Die Anlagekategorie Aktien Ausland Global bewegte sich mit 0,3 Prozent leicht über dem Jahresendniveau von 2017. Im Gegensatz zum globalen Aktienmarkt verzeichneten die kleinkapitalisierten, globalen Aktien einen deutlichen Anstieg von mehr als 4 Prozent. Auf der Obligationenseite sorgte der leichte Zinsanstieg seit Jahresbeginn ebenfalls für ein negatives Vorzeichen. Neben

den Obligationen in den Schwellenländern verloren auch die Schuldscheinpapiere, abgesichert in CHF, überdurchschnittlich (-1,3 Prozent). Dagegen tendierten die Obligationen in CHF im ersten Semester mit einer Korrektur von 0,6 Prozent nur leicht im Minus. Insgesamt verzeichneten somit auch die Anlagekategorien Obligationen Fremdwährungen und Obligationen CHF einen negativen Beitrag. Die kotierten Immobilienanlagen mit -2,8 Prozent in der Schweiz und mit -4,4 Prozent im Ausland konnten nicht an die gute Leistung der vergangenen Jahre anschliessen. Die direkten Immobilienanlagen sowie die Immobilienanlagestiftungen in der Schweiz sorgten in den ersten sechs Monaten mit 1,8 Prozent für den einzigen positiven Lichtblick auf Stufe Anlagekategorie.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lagen der PKSO bereits die Kennzahlen per Ende Juli 2018 vor. Diese sind erfreulich, insbesondere zahlt sich die Fokussierung auf die Aktien aus. Die Gesamtrendite der PKSO liegt per Ende Juli mit 0,6 Prozent im Plus. Mit diesem Aufwärtstrend darf es in den nächsten Monaten weitergehen.

Kennzahlen	30. 6. 2018*	31. 12. 2017
Rendite	-0,7%	8,5%
Deckungsgrad	105,8%	107,9%
Bilanzsumme	5'097 Mio.	5'138 Mio.
Überdeckung	278 Mio.	371 Mio.
Technischer Zins	1,75%	1,75%
Anzahl Aktive	11'945	11'817
Anzahl Rentenbezüger	5'478	5'437
Beitragsprimat seit	1993	
ISO-zertifiziert seit	2007 in allen Bereichen	
<i>* provisorische Zahlen</i>		



Neues Verwaltungssystem «smahrt»

Die PKSO erhält mit smahrt-PK ein neues Verwaltungssystem. Es basiert auf SAP, erfüllt die gesetzlichen wie fachlichen Anforderungen und wird vom kantonalen Amt für Informatik und Organisation betrieben. Die PKSO plant, es ab Anfang 2019 zu nutzen. Seit zwölf Jahren arbeitet die PKSO mit dem jetzigen Pensionskassenverwaltungssystem, das auf derselben Plattform wie das SAP-System des Kantons Solothurn läuft. Da das zuständige Amt für Informatik und Organisation (AIO) die Datenbanktechnologie jüngst modernisierte, wird das herkömmliche SAP-System nur noch bis Ende Jahr unterstützt – was für die PKSO den Ausschlag gab, ebenfalls ein moderneres System einzuführen. Der Betrieb erfolgt

weiterhin durch das AIO. Die PKSO hat so auch künftig eine zuverlässige zentrale Anlaufstelle, was in Anbetracht der Komplexität der Technologie eminent wichtig ist.

Beim jetzigen SAP-System dauern Verbuchungen vom Versicherungsteil in den Finanzteil mittlerweile lange. Der Grund liegt insbesondere an den 27 Millionen Buchungen, die mit den Konten der Destinatäre verknüpft sind. Jede monatliche Pensionskassenbeitragsverarbeitung generiert rund 180 000 neue Buchungen, ein monatlicher Rentenlauf rund 20 000 Buchungen.

System bleibt stets auf dem neuesten Stand

2013 wurde das SAP-System der PKSO durch das Digitalisierungsprojekt EVA erweitert. Dieses beinhaltet ein revisionssicheres Akten-Archivsystem, einen Workflow für die Arbeitsprozesse und die automatisierte Verarbeitung von Arbeitgebermeldungen über ein Webformular.

Da es inzwischen von SAP eine Standardabrechnungslösung für die Führung von Mehrfachanstellungen gibt – es ist möglich, dass ein Versicherter bei mehreren Arbeitgebern tätig ist –, soll die jetzige kundenspezifische Pensionskassenverwaltungslösung beim Hardwarewechsel gleich auf den wartungsfreundlicheren Standard smahrt-PK umgestellt werden. So wird eine stabile Basis für zukünftige Digitalisierungsmaßnahmen gelegt und bleibt das System stets auf dem neuesten Stand, da gesetzliche Anpassungen und Korrekturen allen Kunden ausgeliefert werden, also auch der PKSO.

Mitarbeitende machen Verbesserungsvorschläge

Das aktuelle Projekt ADAM wurde im Januar dieses Jahres gestartet. Wie die Bezeichnung erkennen lässt, sind die Bestandteile aus dem Projekt EVA zu

integrieren. Innerhalb der PKSO wurden mit den Mitarbeitenden bereits Workshops durchgeführt und Verbesserungsvorschläge aufgenommen, welche in die Projektanforderungen eingeflossen sind und nun entsprechend umgesetzt werden.

Während des Systemaufbaus werden alte Daten womöglich konsolidiert oder nicht übernommen. Nur wo gesetzlich erforderlich werden Einzelwerte migriert. Im Bereich Finanzen wird die gesetzliche Aufbewahrungspflicht erfüllt, indem die Belege auf dem bestehenden Archivsystem revisionssicher archiviert werden. Diese Massnahmen führen zu einem neuen, leistungsfähigen und stabilen System, dessen Produktivstart per 1. Januar 2019 geplant ist.



Zwei Neubauten sind fertig gestellt, vier befinden sich noch im Bau

In diesem Frühling konnte der Neubau Lindengarten in Dagmersellen LU mit 37 Wohnungen und einer Gewerbefläche sowie die Liegenschaften an der Niedermattstrasse 4 + 6 in Oberbipp BE mit 18 Wohnungen fertiggestellt und an die Mieter übergeben werden. An beiden Standorten sind überaus moderne und grosszügige Mieteinheiten entstanden.

Weitere vier Neubauten befinden sich in den Gemeinden Recherswil SO, Alchenflüh BE, Biberist SO und Schönenwerd SO im Bau und werden in den nächsten eineinhalb Jahren ebenfalls bezugsbereit sein. Da die Wetterverhältnisse sehr günstig waren, kommen die Bautätigkeiten zügig voran und die Termine können eingehalten werden. Erfreulich: Dank der Neubauten wird der Anteil

Wohnungen im Immobilienportfolio der PKSO weiter ausgebaut und aufgrund der unterschiedlichen Standorte zusätzlich diversifiziert.

Portfolio nimmt stetig zu

Sind dereinst alle Neubauten fertiggestellt, umfasst das PKSO-Portfolio der Direktanlagen Immobilien Schweiz mehr als 500 Millionen Franken. Weil es in den letzten Jahren stetig vergrössert wurde, steigen auch die Anforderungen. Damit die PKSO diesen in allen Fachbereichen gerecht werden kann, schafft sie demnächst eine neue Stelle als «Projektleiter Bauwesen» – auch künftig sollen die Arbeiten in den Bereichen Neu- und Umbau sowie Instandsetzung qualitativ hochstehend, pünktlich und zu einem guten Preis gewährleistet werden können.



Rückbau Manor AG, Solothurn

Umgestaltung läuft nach Plan

In Solothurn ging eine Ära zu Ende: Am 7. April 2018 hatte der Solomarkt auf dem Schanzmühle-Areal letztmals geöffnet. Seither läuft der Rückbau der Manor AG, bald beginnt die neue Mieterin, die Lidl AG Schweiz, darin eine Filiale einzurichten. Die Umgestaltung der Innenräume läuft nach Plan: Die Eröffnung der Lidl-Filiale findet voraussichtlich im Frühling 2019 statt.

Niedermattstrasse 4+6, Oberbipp / Galeriewohnung



Lindengarten, Dagmersellen / Musterwohnung



Visu Kräuchi-Areal, Alchenflüh / Aussenansicht



Weitere Informationen zu den bezugsbereiten Neubauobjekten:
www.niedermattstrasse-oberbipp.ch
www.lindengarten-two.ch

«Guten Tag Frau Meier*, wie gehts?»

Die ältere Dame, die es sich auf einem Sessel im Foyer bequem gemacht hat, grüsst zurück, lächelt – und beklagt sich. Karl Zraggen hört zu, nickt anerkennend und hat Verständnis. «Morgen kommt ja der Doktor ins Haus», sagt er. Das Wehklagen, es galt nicht dem Tharad, dem Zentrum für Pflege und Betreuung der Gemeinden Derendingen und Luterbach, dessen Geschäftsführer Karl Zraggen ist und in dem Frau Meier wohnt.

Warum sollte es auch? Unmittelbar beim Betreten des weitläufigen Areal mit idyllischem Park und lauschigem Bächlein, mittendrin im Dorf Derendingen gelegen, nahe der Läden, Bushaltestelle, Gemeindeverwaltung und Kirche, wird klar: Die Leitsätze – einer lautet beispielsweise «Wir achten auf eine kompetente und einfühlsame

Betreuung und fördern das Teilnehmen am sozialen Leben» – sind nicht für die Website und den Jahresbericht geschrieben worden. Sie werden gelebt. Nicht bloss vom Chef, sondern von allen Angestellten. Rund 125 an der Zahl sind es, die sich tagtäglich liebevoll darum kümmern, dass die Menschen hier in Würde und Geborgenheit leben und altern können. Die Mitarbeitenden sind in den Bereichen Pflege und Betreuung, Gastronomie, Technik und Infrastruktur tätig. Kaum etwas wurde ausgelagert, wie es heutzutage gang und gäbe ist. Beständigkeit herrscht ebenfalls bei der Altersvorsorge der Angestellten: Seit der Gründung vor nahezu 30 Jahren ist das Zentrum für Pflege und Betreuung mit einem Anschlussvertrag bei der PKSO versichert. Die Tharad-Verantwortlichen sind zufrieden mit den PKSO-Dienst-

leistungen und so erstaunt es nicht, dass die erspriessliche Zusammenarbeit auch künftig weitergeführt werden soll.

Ansonsten entwickelt sich das Tharad, das vom Zweckverband APH Derendingen und Luterbach getragen wird, stetig weiter. Das manifestiert sich einerseits etwa im modernen Anbau, der vor rund vier Jahren fertiggestellt wurde. Und andererseits bei den Angestellten. «Weil die Bewohnerinnen und Bewohner je länger, je später eintreten und sich die Aufenthaltsdauer verkürzt, werden die Pflegesituationen komplexer», erklärt Karl Zraggen. «Um dafür gerüstet zu sein, legen wir grossen Wert auf die Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeitenden.» Etwa im Bereich Palliative Care, der zusehends an Bedeutung gewinnt

und in dem das Zentrum zu den Pionieren im Kanton Solothurn gehört. Das Tharad hat 81 Einzelzimmer. Auf Wunsch kann ein Paar ein Zimmer gemeinsam bewohnen, das komme aber selten vor, erzählt Karl Zraggen. Die Frauen und Männer leben in sieben Wohngruppen, wovon eine ein geschützter Bereich für Menschen mit Demenz ist. Sie essen am Mittag und Abend gemeinsam auf ihrer Etage. Ob sie ansonsten die hauseigenen Angebote wie Werken, Handarbeiten, Kochen, kreatives Bewegen, Gedächtnisjogging, Ausflüge et cetera nutzen, ob sie auf dem Balkon Radio hören oder einen Jass klopfen, ob sie Gäste willkommen heissen und zu einem Kaffee im öffentlichen Restaurant im Parterre einladen, das bleibt ihnen überlassen. Im Tharad wird Selbstbestimmung gross geschrieben.

* Name geändert



Tharad-Präsident Tony Broghammer, PKSO-Direktor Reto Bachmann und Tharad-Geschäftsführer Karl Zraggen im Park hinter dem Zentrum für Pflege & Betreuung in Derendingen (von links).



Der Verband, welcher der Regierung und PKSO auf die Finger schaut

Der Verband der Pensionierten der Pensionskasse Kanton Solothurn (PPKSO) wahrt die Interessen der Leistungsbezügerinnen und -bezüger gegenüber der PKSO. Sein Ziel ist es primär, die Kaufkraft der Renten zu erhalten. Wichtig ist dem PPKSO auch die Förderung der Freundschaft unter den Pensionierten.

Anlass für die Gründung des Vereins PPKSO am 3. Januar 1986 bildete die Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) rund dreieinhalb Jahre zuvor und die Zielsetzung, den Pensionierten eine Mitwirkung in der Kassenpolitik zu sichern. Mit der Schaffung eines zusätzlichen Wahlkreises für die Pensionierten bei der Bestimmung der Delegierten und dem Recht auf einen Vertreter in der Verwaltungskommission wurden die Ansprüche des Verbandes erfüllt.

Die BVG-Revision von 2012 brachte für öffentlich-rechtliche Kassen wie die PKSO eine grosse Umstrukturierung. Die Delegiertenversammlung wurde aufgehoben, anstelle der Statuten trat ein Gesetz in Kraft. Das neue Leitungsorgan, die paritätisch zusam-

mengesetzte Verwaltungskommission, besteht neu aus 14 Mitgliedern. Der PPKSO hält einen Sitz mit Antragsrecht, aber ohne Stimmrecht. Dieser Revision fiel auch der Teuerungsfonds zum Opfer. Da die Erhaltung der Kaufkraft der Renten, gewährleistet durch den vollen Teuerungsausgleich, im Vordergrund der PPKSO-Arbeit steht, nahm der Verband den Wegfall des Fonds nur zähneknirschend hin. Heute kämpft er dafür, dass die damals im Fonds übriggebliebenen 26 Millionen Franken für künftige Teuerungszulagen zurückgestellt und nicht als Vorsorgevermögen verwendet werden, wie es Regierung und PKSO wollen. Nach Ansicht des PPKSO ist letzteres eine Zweckentfremdung. Momentan liegt die Beschwerde beim Bundesgericht.

Einmal jährlich findet die PPKSO-Mitgliederversammlung statt. An diesem Anlass wird über die Aktivitäten sowie über wesentliche Änderungen bei der PKSO informiert. Nach dem offiziellen Teil bietet sich die Möglichkeit, Gedanken auszutauschen und Freundschaften zu pflegen. Neue Mitglieder sind stets willkommen – der jährliche Beitrag beträgt zehn Franken. Weitere Informationen: www.ppkso.ch.



Der Vorstand:

Rolf Neuenschwander, Präsident;
Viktor Kissling, Solothurn, Vizepräsident;
Ruedi Brosi, Lommiswil, Beisitzer;
Anton Brutschin, Oberbuchsiten, Protokoll;
Urs Boner, Verantwortlicher ppkso;
Hugo Flury, Dornach, Rechnungsführung;
Dr. Ernst Jordi, Solothurn, Beisitzer;
Heidi Saner, Zuchwil, Sekretariat;
Erna Wenger, Trimbach, Organisation MV



PKSO-Tag 2018

«Die Voraussetzungen für unseren Teamausflug waren top: Sonnige 26 Grad hatten die Meteorologen für den 24. April prophezeit. Um 8 Uhr sind wir am Bahnhof Solothurn in den Zug gestiegen. Ziel war Luzern, wo wir mit dem Schiff als erstes bis zum Verkehrshaus gefahren sind. Dort empfing uns ein Guide zur Führung «Neat – das Tor zum Süden». Dabei erfuhren wir spannende Geschichten und Fakten über den Bau des Gotthard-Basistunnels und die damit verbundenen Neuerungen. Anschliessend hatten wir bis zum

Mittag genügend Zeit, um weitere Attraktionen zu besuchen. Nach einem gemütlichen Mittagessen im Restaurant des Verkehrshauses und einer Schiffsrundfahrt durften wir in der schönen Stadt Luzern durch die Gassen flanieren oder in einem Restaurant am See einen Kaffee geniessen. Gegen Abend traten wir die Reise zurück nach Solothurn an. Nicht nur das Wetter war prächtig, sondern der ganze Ausflug. Er gibt uns die Gelegenheit, den Teamgeist zu fördern und die Kollegialität zu pflegen.»



Alessia Ferro



Thomas Monetti wechselt

Thomas Monetti, Leiter Anlagen, hat die PKSO per Ende Juli 2018 verlassen. Er wechselt zur Basellandschaftlichen Pensionskasse BLPK, bei der er Anfang September die Leitung der Anlagen übernimmt. Die Chance, die gleiche Tätigkeit in seinem Wohn- und Heimatkanton ausüben zu können, wollte er sich nicht entgehen lassen. Die PKSO bedauert den Austritt und wünscht Thomas Monetti gute Gesundheit und eine erfolgreiche Zeit.



Leonardo Del Frate

Ein Praktikum bei der PKSO

«Ich heisse Alessia Ferro und studiere Wirtschaftswissenschaft in Basel. In meiner Maturarbeit an der Kanti Olten ging es darum, was die Lehrerinnen und Lehrer über ihre Pensionskasse, über die PKSO, eigentlich wissen.

Kurz nachdem ich mit der Arbeit fertig war, konnte ich sie dem PKSO-Team vorstellen, das begeistert war, wie ich fand. Da auch ich mich wohlfühlte und mich die Thematik interessiert, fragte ich, ob ich ein Praktikum machen könnte – obschon die PKSO gar keine Praktikumsplätze hat. Für mich jedoch wurde eine Ausnahme gemacht und so erhielt ich drei Wochen lang einen Einblick in den Alltag einer Pensionskasse.

Die Aufgaben, die mir zugeteilt worden sind, deckten ein breites Spektrum ab. Einfache Sachen, aber auch komplexere. Mir wurde bewusst, dass ich nicht nur «die Praktikantin» war, sondern ein Team-Mitglied mit verantwortungsvollen Aufgaben. Ich hatte die Chance, Erfahrungen zu sammeln, die für meine künftige Laufbahn wertvoll sind. Immer wieder denke ich etwa an die dreistündige Sitzung für das Strategiprojekt zurück, in der viel diskutiert und gelacht wurde. Und in der auch mein Input geschätzt worden ist. Merci allen!»

Leonardo Del Frate springt ein

Wir freuen uns, folgenden Neueintritt vorzustellen:

Leonardo Del Frate ist vom 4. Juni 2018 bis 28. Februar 2019 befristet angestellt. Er unterstützt die PKSO als Kundenverantwortlicher im Bereich Versicherungen Aktive während des Mutterschaftsurlaubs von Anja Hilpert, die ihre Arbeit Anfang Jahr im Teilzeitpensum wieder aufnimmt.



	Funktion	Telefon	E-Mail
Direktion			
Reto Bachmann	Direktor	032 627 89 00	reto.bachmann@pk.so.ch
Informatik			
Christoph Borer	Leiter IT	032 627 89 05	christoph.borer@pk.so.ch
Philipp Morand	IT-Assistent	032 627 89 25	philipp.morand@pk.so.ch
Anlagen			
Vakant			
Versicherungen			
Armin Glutz	Abteilungsleiter	032 627 89 02	armin.glutz@pk.so.ch
Isabel Galli	Leiterin Aktive	032 627 89 36	isabel.galli@pk.so.ch
Sandra Fumasoli	Kundenverantwortliche	032 627 89 12	sandra.fumasoli@pk.so.ch
Anja Hilpert	Kundenverantwortliche	032 627 89 18	anja.hilpert@pk.so.ch
Sandra Stampfli	Kundenverantwortliche	032 627 89 21	sandra.stampfli@pk.so.ch
Sarah Gianini	IV-Renten/KTG	032 627 89 20	sarah.gianini@pk.so.ch
Cornelia Bur	Sachbearbeiterin	032 627 89 20	cornelia.bur@pk.so.ch
Finanzen			
Manfred Gunziger	Abteilungsleiter	032 627 89 01	manfred.gunziger@pk.so.ch
Daniel Egger	Leiter Immobilienportfolio	032 627 89 04	daniel.egger@pk.so.ch
Tobias Reinmann	Projektleiter Immobilien	032 627 89 15	tobias.reinmann@pk.so.ch
Manuela Kauer	Sachbearbeiterin	032 627 89 26	manuela.kauer@pk.so.ch
Thomas Moll	Controlling	032 627 89 27	thomas.moll@pk.so.ch



Pensionskasse Kanton Solothurn		
Öffnungszeiten		
Montag – Freitag	08.00 – 12.00 / 13.30 – 16.30	032 627 89 11
Bankverbindung		
Baloise Bank SoBa Solothurn	IBAN CH44 0833 4000 0512 1586 B	
Anschrift		
Pensionskasse Kanton Solothurn	Dornacherplatz 15, Postfach, 4501 Solothurn	
Internet		
www.pk.so.ch	zertifiziert nach ISO 9001	

DAS TEAM DER PKSO

Anja Hilpert

Reto Bachmann

Sandra Stampfli

Manfred Gunziger

Sandra Fumasoli

Cornelia Bur

Sarah Gianini

Armin Glutz

Daniel Egger

Isabel Galli

Manuela Kauer

Philipp Morand

Tobias Reinmann

Christoph Borer

